

# Evangelisch

in Lippe

Eine Publikation der Lippischen Landeskirche in Zusammenarbeit mit der Lippischen Landes-Zeitung

Dezember 2014

## Editorial



Liebe Leserin,  
lieber Leser,

Festliche Gottesdienste mit Musik und Krippenspielen erwarten uns zu Weihnachten. Für viele Menschen gehört der Gottesdienst an Heiligabend und den Weihnachtstagen zur Tradition dazu, ebenso wie das Beisammensein mit der Familie. Andere treffen sich nach den Gottesdiensten noch zum gemeinsamen Essen, Lieder singen und Geschichten hören bei Angeboten von Kirchengemeinden, so wie in Lemgo in St. Nicolai in der Heiligabendstube. In den evangelischen Kitas haben sich Kinder und Erzieherinnen in den vergangenen Wochen auch auf das Weihnachtsfest vorbereitet, zum Beispiel in der Kita Vogelneist in Hillentrup, wo die Kinder bei regelmäßigen Zusammenkünften etwas über Maria und Josef und ihre Wanderung nach Bethlehem erfahren haben und auch, was es heißt, die Adventszeit als Zeit der Erwartung auf Jesu Geburt zu begehen.

Eine besondere Geschichte möchte ich Ihnen gleich zum Auftakt dieser Evangelisch in Lippe erzählen, über einen internationalen Bibelkreis, der sich in Detmold trifft, über Menschen, die in der Kirche einen Halt und Vertrauen gefunden haben. Mich haben diese Menschen sehr berührt, vielleicht ergeht es Ihnen beim Lesen auch so.

**Ihre Birgit Brokmeier**  
Öffentlichkeitsreferentin  
Lippische Landeskirche

## Inhalt

Bibelkreis international Seite I  
Drei Konkurrenten Seite II  
Angebote Heiligabend Seite III  
Advent in der Kita Seite IV

## Vertrauen, Hoffnung und Kraft

*Bibelkreis bringt Menschen aus Christentum und Islam zusammen*

Von Birgit Brokmeier

**Detmold.** Ein trüber Winter nachmittag, an dem ich das Gemeindehaus am Markt neben der Erlöserkirche betrete. Ich bin nervös, empfinde den Termin, den ich gleich haben werde, als etwas Besonderes. Ich werde Menschen aus unterschiedlichen Herkunftsländern begegnen, die meisten von ihnen ehemalige Muslime, die sich haben taufen lassen. Sie treffen sich regelmäßig in einem internationalen Bibelkreis im Gemeindehaus am Markt in Detmold.

Wir sitzen an einer Tafel mit Keksen, Kaffee und Tee, eine Kerze erhellt die Gesichter der Runde in der einsetzenden Dämmerung. Es sind Iraner, Tadschiken und Ghanaer da. Fast alle haben sich taufen lassen. Einer ist Muslim, kann aber auch mit dem christlichen Glauben viel anfangen. Wenn die Gruppe vollständig ist, kommen noch Menschen aus Afghanistan, Bangladesch und Syrien dazu, erklärt Pfarrer Dieter Bökemeier. Mit dabei sind auch Charlotte Nierdorn von der Kirchengemeinde und Irmgard Heine, aktiv in der Flüchtlingsarbeit Lippe. Aus unterschiedlichen Gründen möchten die anderen erstmal anonym bleiben – die erlittene Angst in ihren Herkunftsländern spielt eine Rolle, aber auch die Furcht vor Islamisten in Deutschland.

Was auffällt, ist der vertraute und freundschaftliche Umgang. Es wird Persisch, Englisch und Deutsch gesprochen, zwei übersetzen. Manchmal fehlen Worte, weil das tadschikische Persisch anders gefärbt ist als das iranische, erklären sie mir. Unter Gelächter wird dann versucht, den Sinn des Gesagten gemeinsam zu ergründen. Alle sind in unterschiedlichen Stufen des Asylverfahrens, es sind Maler, Ingenieure, einer ist Dramaturg und Regisseur. Ein Ehepaar hat das Asylverfahren erfolgreich durchlaufen und darf in Deutschland bleiben. Beide waren in ihrem Herkunftsland Lehrer, doch hier haben sie Probleme, eine Arbeit zu finden. Sie hat jetzt – nach einem langen



**Der Glaube gibt Kraft:** Menschen unterschiedlicher Herkunft sprechen über Bibeltexte.

FOTO: BROKMEIER

Weg bürokratischer Hürden – eine Ausbildung als Altenpflegerin anfangen können. „Menschen, die als Flüchtlinge zu uns kommen, wollen hier durchstarten. Sie wollen die Sprache lernen und arbeiten“, macht Bökemeier deutlich.

Die Gruppe in der evangelisch-reformierten Kirchengemeinde Detmold-Ost gibt es nun seit ungefähr einem Jahr. Menschen, die als Asylbewerber in der Region le-

### Kirche bietet sicheren Raum

ben, hatten dies selbst ange-regt, um in Kontakt mit Menschen in den Kirchengemeinden zu kommen. Aus Oerlinghausen, Bielefeld, Lemgo, Lage, Blomberg und Horn-Bad Meinberg reisen sie an, um sich im Gemeindehaus in Detmold zu treffen und Gemeinschaft zu haben. „Diese Kirche bietet uns einen sicheren Raum“, erklärt einer: „Ich habe hier Hoffnung gewonnen, treffe Menschen, denen ich vertrauen kann. Und der christliche Glaube gibt mir

Kraft.“ Ein Ehepaar ist aus dem Iran geflohen – um des Glaubens willen. Sie hatten die Bibel kennengelernt und waren berührt vom Evangelium, von dem, was Jesus sagte und tat. „Aber wir konnten im Iran nicht Christen werden“, sagen sie. Sie hatten gute Stellen, als Agrar- und Lebensmittelingenieure. Doch das Recht auf freie Religionsausübung war ihnen wichtiger.

Aus politischen oder religiösen Gründen geflüchtet, haben alle diese Menschen unter großen Mühen Deutschland erreicht. Das Land, in das sie eine große Hoffnung setzten. Mit dem Christentum verbinden sie vor allem zwei Dinge: eine Religion, die Liebe predigt, und Freiheit. Sie kommen regelmäßig zusammen, um erst über ihre Erlebnisse und Probleme und dann über Bibeltexte zu sprechen. Ein Blick auf die Uhr sagt, dass seit meiner Ankunft zwei Stunden vergangen sind – wie im Flug. Als ich schließlich gehe, nehme ich mehrere Botschaften mit: ein Ehepaar sucht eine Wohnung in Lage, 60 qm<sup>2</sup> für 480 Euro warm. Ein Mann, der in seiner Heimat Lehrer für persische Literatur

war und erfolgreich Asyl beantragt hat, sucht eine Arbeit, egal was, Hauptsache Arbeit. Ich nehme Herzlichkeit und Wärme mit und vor allem – einen guten Blick auf meine Kirche. Sie hat sich mir heute gezeigt als ein Raum des Vertrauens für alle Menschen. Ich stelle mir vor, dass es genau das ist, was Jesus will.

Kontakt: Pfarrer Dieter Bökemeier, 05231/28562.

### Bibelkreis

Die Gruppe spricht über Bibeltexte, gleichberechtigt, Irmgard Heine betont: „Wir sind hier als Deutsche nicht allwissend. Das ist ein wechselseitiges Geben und Nehmen, insbesondere auch mit den anderen Fragen und Sichtweisen, mit denen wir alle an die Texte herangehen.“ Jedes Mal gehe sie bereichert aus der Gruppe heraus, erklärt Charlotte Nierdorn: „Denn es gibt nicht die eine richtige Interpretation eines Bibeltextes, jeder bringt seine Erfahrungen ein.“